

Friedrichsruh, 22. November 1886.

**Unterredung mit Mitgliedern des Hamburger
Vicyclistenkubs über seinen Gesundheitszustand.***

Bismard empfing die Sportsleute in liebenswürdigster Weise. Derselbe sprach sich über seinen Gesundheitszustand günstig aus. „Es plagt mich nur dann und wann ein wenig Gesichtsschmerz, der aber gegen früher bedeutend abgenommen hat. Zwischen den Aerzten und Zahnärzten hat sich eine Kontraverse über meine Zähne entsponnen. Während erstere die Gesichtsschmerzen auf die Zähne zurückführen, erklären die Dentisten meine Zähne für durchaus gesund. Ihr Besuch, meine Herren, war mir sehr angenehm, ich möchte aber nicht, daß man daraus den Schluß zieht, ich sei für jedermann zu sprechen; von den Aerzten ist mir im Gegenteil tunlichste Ruhe anempfohlen worden.“

Berlin, 14. Januar 1887.

**Unterredung mit dem Minister v. Wittmach, be-
treffend die Haltung des Papstes in der Frage
des Septennats, die französische Kriegsgefahr.****

Das Gespräch drehte sich zuerst um die Frage, welche Haltung Bismard dem Reichstag gegenüber einzunehmen ge-
„Auch ich bin, wenn es notwendig wird, gern noch einmal dabei.“ Bismard: „Haben Sie schon Kriege mitgemacht? Sie haben wohl bei den Schönen, bei den Schwarzen gestanden?“ „In Blauen, bei dem 105. Regiment, Durchlaucht.“ Brausende Hochtöten in diesem Moment beim Abgang des Zuges der Unterhaltung ein Ziel. Vgl. auch mein Werk: Die Ansprachen des Fürsten Bismard, Bd. I, S. 122.

*) Nach der „Post“ vom 26. November 1886.

**) In seinen Erinnerungen an Bismard, Neue Folge,
Seite 50.